



Im Laufe der Jahre hat jede Farbe des Regenbogens ihren großen Auftritt in der Modewelt. Wenn dann noch das richtige Siegel im Etikett steht oder das Kleidungsstück secondhand gekauft oder getauscht wird, hat der Konsument wirklich alles richtig gemacht.

FOTO: NORA ROESKY

## ÖKOLOGISCHE MODE

# Grün, grün, grün sind alle meine Kleider

Bei Fast Fashion denken wir zunächst an große Modeketten in der niedrigeren Preisklasse. In der Realität sind aber auch Luxusmarken vom Geschäft mit der schnellen, aber unter fraglichen Bedingungen produzierten Mode betroffen.

Welche Alternativen haben sich für bewusste Konsumenten in den letzten Jahrzehnten entwickelt?

von Finja Storm

Lauf Duden lässt sich Mode als „in einer bestimmten Zeit, über einen bestimmten Zeitraum bevorzugte, als zeitgemäß geltende Art, sich zu kleiden, zu frisieren, sich auszustatten“ definieren. Doch genau diese Mode, in Kombination mit dem Konsumverhalten aller Industrienationen, wird immer mehr zu einer globalen Katastrophe.

### Problematik der „Fast Fashion“

Von den Baumwollfeldern in Usbekistan zum Garnspinnen in der Türkei, dann in die Webereien Taiwans, hinterher zum Einfärben nach Tunesien und anschließend in Bulgarien veredelt. Daraufhin in China zusammengeñäht, in Frankreich gewaschen, nur um in Deutschland das Firmenlabel und „Made in Germany“ aufgedruckt zu bekommen. Das ist die erschreckend lange Reise (im Durchschnitt 60.000 km), die unsere Jeans hinter sich bringen, um, wie die durchschnittlichen Kleidungsstücke der Deutschen, knapp ein Jahr verwendet zu werden und dann im Altkleidercontainer oder im Müll zu landen.

Die Textilindustrie oder auch „Fast Fashion Industrie“, ist einer der größten globalen Umweltsünder überhaupt. So werden

jährlich über eine Milliarde Tonnen CO<sub>2</sub> allein durch die Textilindustrie freigesetzt. Hinzu kommen giftige Chemikalien, die ungefiltert in Flüssen und Ozeanen landen, sowie die Verschmutzung der Umwelt durch Mikroplastik. „Natürlich“ hat es einen Grund, warum große Textilunternehmen ihre Produktion in Ländern mit möglichst geringen Umweltauflagen produzieren lassen: Es spart enorme Kosten, wodurch es für uns überhaupt erst möglich ist, Shirts für 3,50 Euro und Hosen für 10 Euro zu kaufen. Hinzu kommen die extrem billigen Arbeitskräfte, die unter unmenschlichen Bedingungen und für extrem niedrige Löhne unsere Kleidung produzieren.

Wollen wir, in unserer Rolle als Konsumenten, solche Unternehmen wirklich unterstützen?

### Alternativen

#### Alternative Nr. 1: Der altbekannte Secondhandshop

Secondhand hat sich erneut zu einer massentauglichen Branche entwickelt. So hat das Geschäft mit der gebrauchten Mode in Deutschland allein im Jahr 2016 einen Umsatz von circa 617 Millionen Euro erzielt

## Der Grüne Knopf

Der „Grüne Knopf“ soll für faire und ökologische Textilprodukte stehen und wird seit dem 09.09.2019 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) vergeben. Das Siegel steht also für Umwelt- und Menschenrechte. Es soll den Dschungel der unterschiedlichen Zertifikate vereinfachen und damit mehr Klarheit schaffen.

Die kritischen Stimmen bemängeln jedoch einige Aspekte. So wird das Prüfverfahren als zu aufwendig und bei der Anzahl an Produkten als schwer umsetzbar bewertet. Zusätzlich suggeriere das Siegel eine öko-faire Produktion in der gesamten Wertschöpfungskette, setze sich tatsächlich aber nur mit zwei Bestandteilen dieser auseinander.



LOGO: [HTTPS://DE.WIKIPEDIA.ORG/W/INDEX.PHP?CURID=10954816](https://de.wikipedia.org/w/index.php?curid=10954816)

es inzwischen möglich, seine gebrauchten Kleidungsstücke mit denen anderer Mitglieder der Internetseiten zu tauschen oder ganz simpel zu kaufen und zu verkaufen. So hat man die Möglichkeit, Kleidung, die einem nicht mehr passt oder gefällt, zu einem selbst festgelegten Preis zu verkaufen, anstatt sie einfach wegzuworfen. Selbstverständlich hat man zudem die Möglichkeit, selbst auf Schatzsuche zu gehen und tolle Mode zu guten Preisen bei Privatpersonen vor Ort zu kaufen.

### Alternative Nr. 3: Zertifikationen

Durch den neuen Trend der grünen Mode sind viele neue Unternehmen entstanden, die sich auf Mode aus fairen und nachhaltigen Verhältnissen spezialisiert haben. Um sich in einer Welt voller verschiedener Modemarken zurechtfinden zu können und herauszufinden, welchen Marken man in den Bereichen Nachhaltigkeit, Glaubwürdigkeit und Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern vertrauen kann, gibt es verschiedene Zertifikate, auf die man beim Einkaufen achten kann und sollte.

Das aktuellste staatliche Siegel vom 09.09.2019, der „Grüne Knopf“, soll für faire und ökologische Textilprodukte stehen.

Das Fairtrade Cotton-Siegel ist spezialisiert auf den Anbau von Baumwolle und setzt voraus, dass die Firmen die Baumwollbauern zu einem fairen Mindestpreis entlohnen. Von einer möglichen zusätzlichen Prämie werden zudem Brunnen und Schulen im Herkunftsland errichtet. Um jedoch auch in den folgenden Produktionsschritten der Textilien eine faire Bezahlung nachweisen zu können, reicht die Fairtrade-Zertifizierung nicht aus, weshalb das zusätzliche „Fairtrade Textile-Production-Siegel“ entstanden ist, das sichere Arbeitsbedingungen, faire Handelsbedingungen, sowie die Unterstützung umweltverträglicher Produktion voraussetzt.

Das GOTS-Siegel hingegen umfasst die komplette Produktion der Mode aus Bio-Baumwolle und entspricht den sozialen Standards der internationalen Arbeitsgesellschaft, die für die Abschaffung von Kinder- und Zwangsarbeit kämpft sowie global für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen. Im Bereich Nachhaltigkeit bedeutet dieses Siegel, dass bei der Herstellung der Textilien möglichst wenig Wasser und wenig Chemikalien verwendet wurden.

Als ebenfalls sehr vertrauenswürdige Siegel gelten „Fair Wear Foundation“, „Natlant-Textilien“, „IVN Best“ und „Made in Green“. Die Kenntnis über die Bedeutung der verschiedenen Zertifikationen und Siegel ist

wichtig, da es leider auch viele Siegel mit sehr niedrigen Standards gibt, die auf den ersten Blick vertrauenswürdig wirken. Manche Siegel gelten zudem nur für bestimmte Bereiche, zum Beispiel sind die Umweltstandards des Siegels sehr hoch, aber die sozialen Standards dafür sehr niedrig oder umgekehrt.

### Fazit

Beim künftigen Kauf von Kleidung sind Secondhandshops oder Tauschbörsen also die beste Wahl. So kann gebrauchter Mode eine neue Chance gegeben werden. Bei neu gekaufter Kleidung ist es wichtig, auf die verschiedenen Siegel zu achten. Diese nachhaltig produzierte Kleidung ist zwar oft teurer, dafür aber meist langlebiger als Fast Fashion, wodurch sie sich wieder bezahlt macht. ◀



[www.greenpeace.de/themen/endlager-umwelt/textilindustrie/mode-bewusst](http://www.greenpeace.de/themen/endlager-umwelt/textilindustrie/mode-bewusst)

Greenpeace hat das Thema Mode und Umwelt schon vor Jahren zur Kampagne gemacht, das Thema Gift in Kleiderfarben in den allgemeinen Fokus gerückt und mit der Detox-Kampagne einige Unternehmen zum Umsteuern bewegt. Um die immense Menge an Kleidung, die ungenutzt im Schrank liegt, in Bewegung zu bringen und auch hier ein Umdenken anzuregen, sind „Kleidertauschpartys“, oft organisiert von Greenpeace-Ortsgruppen, mittlerweile etabliert.

[www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/eo1211-greenpeace-chemie-einkaufsratgeber-textil-siegel-2018.pdf](http://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/eo1211-greenpeace-chemie-einkaufsratgeber-textil-siegel-2018.pdf)

Ein übersichtlich gestalteter Textilratgeber.

[www.siegelklarheit.de/vergleichen/textilien/](http://www.siegelklarheit.de/vergleichen/textilien/)

[www.ilo.org/berlin/ziele-aufgaben/lang--de/index.htm](http://www.ilo.org/berlin/ziele-aufgaben/lang--de/index.htm)

[www.greenality.de/fairtrade](http://www.greenality.de/fairtrade)

[de.wikipedia.org/wiki/Kleiderkreisel](http://de.wikipedia.org/wiki/Kleiderkreisel)

[de.wikipedia.org/wiki/EBay#Zahlen\\_und\\_Fakten](http://de.wikipedia.org/wiki/EBay#Zahlen_und_Fakten)

[www.welthaus.de/fileadmin/user\\_upload/](http://www.welthaus.de/fileadmin/user_upload/)

[Bildung/Unterrichtsmaterialien\\_Reise\\_einer\\_Jeans.pdf](#)

[www.dw.com/de/umwelts%C3%BCnde-mode-nur-fast-fashion-oder-geht-es-auch-nachhaltig/a-43344256](http://www.dw.com/de/umwelts%C3%BCnde-mode-nur-fast-fashion-oder-geht-es-auch-nachhaltig/a-43344256)

können. Auch die junge Bevölkerung nutzt die Gebrauchtwarenläden, um schönen Kleidungsstücken zu günstigen Preisen neues Leben einhauchen zu können. Hinzu kommt der Vorteil, statt riesige Textilindustrieketten meist günstige Secondhandshops vor Ort mit seinem Kauf unterstützen zu können.

### Alternative Nr. 2: Kleiderkreisel, eBay-Kleinanzeigen und Co.

Das Internet ist aus unserer heutigen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken, auch nicht aus dem Bereich der recycelten und nachhaltigen Mode.

Zu den wohl beliebtesten Online-Tauschbörsen für Mode und andere Produkte gehört die global bekannte Webseite eBay. Das Unternehmen, welches bereits 1995 gegründet wurde, machte allein im Jahr 2018 einen Umsatz von 10,75 Milliarden US-Dollar.

Kleiderkreisel ist, anders als eBay, nur auf Mode spezialisiert und ein Tochterunternehmen des internationalen Unternehmens Vinted Limit. Er gilt mittlerweile als der größte Marktplatz für gebrauchte Kleidung.

Durch eine simple Anmeldung bei Kleiderkreisel, Mädchenflohmarkt, eBay-Kleinanzeigen, bambali, ecowoman und so weiter ist